

Blatt 104 Müzzzuschlag

Bericht 1987 über geologische Aufnahmen im Semmeringmesozoikum und in der Grauwackenzone auf Blatt 104 Müzzzuschlag*)

Von AXEL NOWOTNY

Die im Berichtsjahr durchgeführte Kartierung beschränkte sich auf den Bereich Spital am Semmering – Müzzzuschlag im Süden und Kapellen – Preiner Gscheid im Norden sowie dem Gebiet NW von Kapellen.

Nördlich von Müzzzuschlag treten Karbonate des Semmeringmesozoikums mit einer geringmächtigen Unterlagerung von Quarzit auf. Gegen E sind vereinzelt hellgrüne phyllitische, teilweise auch quarzitischeschiefer eingeschaltet. Der Karbonatanteil besteht aus Rauhwacke, hellgrauem teilweise gebändertem Kalkmarmor und grauem Dolomit. Der Gesamtkomplex der Permo-Trias ist mit dem im Liegenden angetroffenen Quarzphyllit intensiv verfaltet und verschuppt.

Hangend folgt wiederum Quarzphyllit, wobei die im Bereich SE Schurschlbauer aufgeschlossenen Glimmerschiefer und Paragneise die Basis bilden. Der Grenzbereich zwischen Glimmerschiefer und Quarzphyllit ist unscharf und zeigt intensive Verschuppung. Hangend des Quarzphyllits treten Quarzite, Quarzkonglomerate und silbrig glänzende, feinschuppige Serizitphyllite auf. Gute Aufschlüsse sind entlang des Reitersteiges bis zum Karnsteinerkogel zu verfolgen.

Der gegen N folgende E–W streichende Karbonatkomplex reicht vom Dietler E von Kapellen bis zum Brandlgraben.

Der N Kapellen kartierte Bereich bildet einerseits die westliche Fortsetzung der Geländeaufnahmen die 1985 durchgeführt wurden, andererseits setzen sich die zuletzt beschriebenen Karbonate in den Aufschlüssen nördlich der Müzz fort. Entlang einer morphologisch markanten Grenze überlagern Tattermannschiefer das Semmeringmesozoikum. Die Abgrenzung zu den im Hangend auftretenden Karbon-Sandsteinen und Konglomeraten der unteren Grauwackenzone läßt sich auf Grund der mangelnden Aufschlüsse schlecht ziehen.

Gegen N folgt die obere Grauwackenzone mit Silbersbergphyllit und Silbersbergkonglomerat einerseits, andererseits Grünschiefer, Porphyroid und Chloritphyllit.

Die im Altenberggraben gut aufgeschlossenen Werfener Schichten und Präbichlschichten sind entlang des Knappensteigs von mächtigem Karbonatschutt und Gehängebreccie überlagert. Lediglich am Bohnkogel sind Präbichlschichten zu beobachten.

Blatt 105 Neunkirchen

Bericht 1987 über geologische Aufnahmen im Tertiär und Quartär auf Blatt 105 Neunkirchen*)

Von PAUL HERRMANN

Im Berichtsjahr sollte der Frage der Terrassenbildung im Sierningtal nachgegangen werden. Die Morphologie

hier ist jedoch, offenbar anthropogen bedingt, so unruhig, daß noch ein ausführliches Studium der Luftbilder nötig sein wird, um Klarheit zu gewinnen. Bei dieser Gelegenheit wurde jedoch festgestellt, daß W St. Johann ein aus dem Raum Hintenburg kommender Schwemmfächer gegen das Sierningtal zieht. Im Schwarzatal scheint an der SE-Flanke des Gfieder in etwa 400 m Sh. eine Terrasse von Pottschach gegen Ternitz zu ziehen.

Blatt 106 Aspang

Bericht 1987 über geologische Aufnahmen im Kristallin auf Blatt 106 Aspang*)

Von GERHARD FUCHS

Im Berichtsjahr wurde der Bereich Schlatten – Lichtenegg – W Wiesmath aufgenommen. In diesem Gebiet taucht die Wechsel-Serie des Wiesmather Fensters gegen W unter die umrahmende Grobgnais-Serie ab.

Die nördlichen, tiefsten Fensteranteile werden von grüngrauen bis schwärzlichen phyllitischen Schiefern aufgebaut. Diese Gesteine zeigen schwächere Metamorphose als die überlagernden Anteile der Wechsel-Serie. Die durch die dunkelpigmentierten Schiefer charakterisierte Folge ist von Wiesmath gegen W in den Reifbachgraben (NW vom Karnerhof), zum Hollerbauer und N Sagstube zu verfolgen. W des Schlattentales sind diese Gesteine meist bereits abgetaucht, nur SW vom Ort Stickleberg dürfte die Serie zwischen Semmering-Quarzit und Hüllschiefern der Grobgnais-Serie emporgeschuppt sein.

Die südlichen Fenstererien, die durch Albitblastese stärker betroffen, reicher an Grüngesteinen und von Orthogneiskörpern durchsetzt sind, tauchen im Bereich Sagstube gegen W unter die Semmering-Quarzite des Stickleberg (P 881) ab. Die offensichtlich stärker metamorphe Folge des südlichen Fensteranteils überlagert die dunkelpigmentierten Schiefer des nördlichen, wie das regionale S-Fallen innerhalb des Fensters anzeigt.

Die Wechselserie wird im S vom Landseer Semmering-Quarzit überlagert, welcher über Hollenthon zum Stickleberg zieht. Dort erreicht er einige hundert Meter Mächtigkeit. Diese Quarzitmasse löst sich gegen NE im Bereich Ort Stickleberg – Hollergraben in kleinere Schollen auf. Die nördlichste Scholle wurde zwischen Wenezack und dem Reifbachgraben entdeckt. Die Semmering-Quarzitschollen des südlichen Schlattentales finden sich in etwas verschiedenen tektonischen Niveaus. So sind die kleineren Schollen S, W und N der Sagstube in die höchsten Teile der Wechsel-Serie eingeschuppt und unterlagern deutlich die Quarzithauptmasse des Stickleberg. Karbonatgesteine des Semmering-Mesozoikums treten sehr selten als winzige Schollen auf (Ort Stickleberg, Graben N Sagstube). Das schollenförmige Auftreten des Semmering-Quarzit auf den Wechselgesteinen ist sicher tektonisch bedingt. Es ist jedoch offen, ob es sich um eine ehemalige Transgressionsfolge auf der Wechsel-Serie handelt oder um einen Liegendschenkel der Grobgnaisdecke.

In ihren tiefsten Teilen besteht die Grobgnaisdecke aus Hüllschiefern frei von größeren Grobgnais-